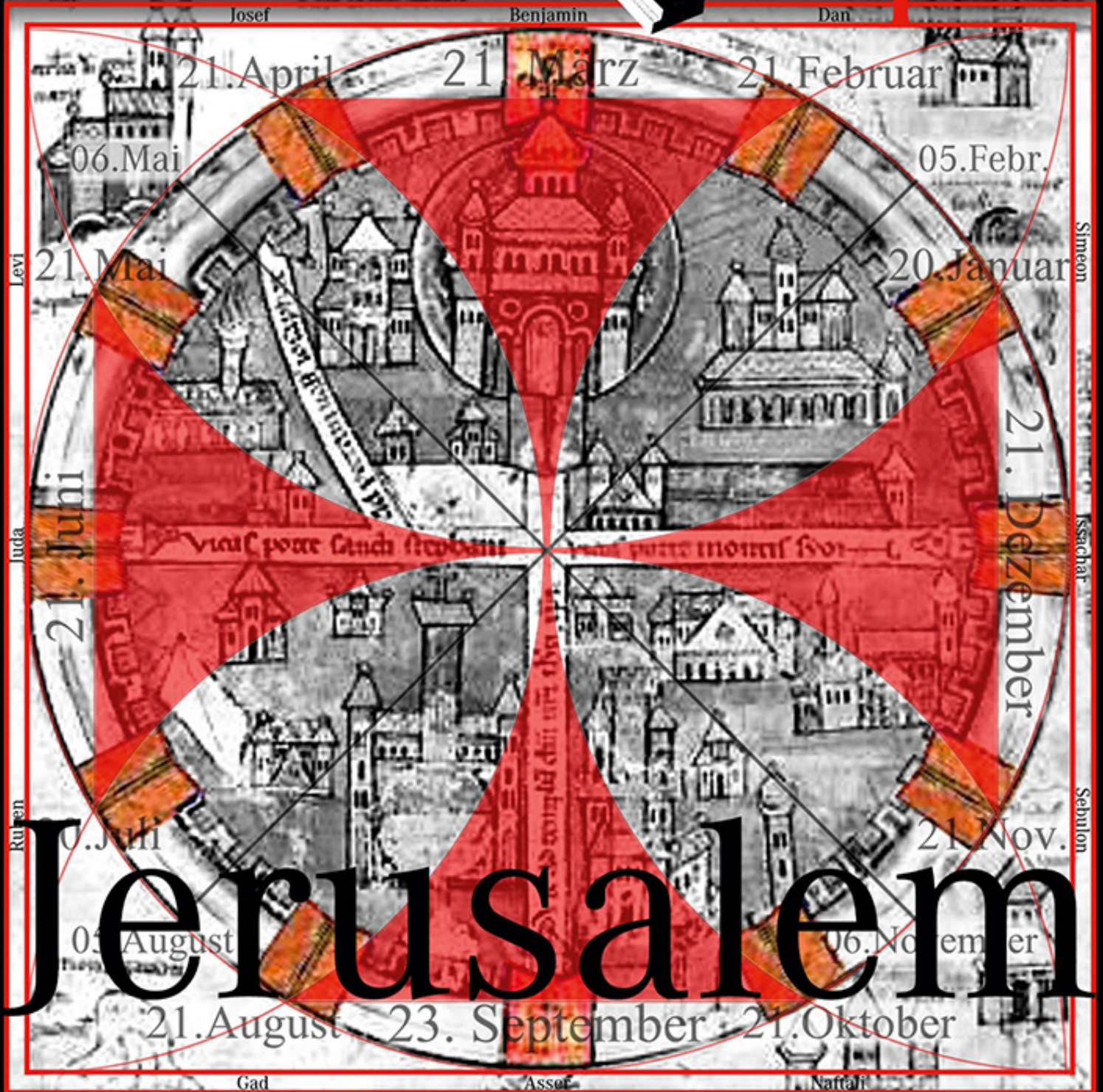




# Der III. Tempel



# Jerusalem

Evangelium nach Thomas: (0) Dies sind die geheimen Worte, die Jesus der Lebendige sprach und die Didymos Judas Thomas niedergeschrieben hat. (1) Und er sprach: Wer die Bedeutung dieser Worte findet, wird den Tod nicht schmecken. (2) Jesus sprach: Wer sucht, soll nicht aufhören zu suchen, bis er findet; und wenn er findet, wird er erschrocken sein; und wenn er erschrocken ist, wird er verwundert sein; und er wird über das All herrschen. (5) Jesus sprach: Erkenne was vor dir ist, und was dir verborgen ist, wird dir enthüllt werden; denn es gibt nichts Verborgenes, was nicht offenbar werden wird.

## **Inhaltsverzeichnis - Der III. Tempel**

- Kapitel 01 - Der wichtigste Berg im Universum
- Kapitel 02 - Der Weg zum Tempel
- Kapitel 03 - Ein Schäfer namens Jakob
- Kapitel 04 - Jakobs Sohn Josef - Imhotep oder Djoser?
- Kapitel 05 - Geschichtliche Einordnung des Pyramidenbaus in Ägypten
- Kapitel 06 - Pharao Snofru - Pyramidenbau
- Kapitel 07 - Was bedeutet Trigonometrie?
- Kapitel 08 - Die Evolutions- Trigonometrie- Theorie
- Kapitel 09 - Nautische Navigation und Vermessung
- Kapitel 10 - Trigonometrie - Geheimnis der Pyramiden
- Kapitel 11 - Das Kreuz der Templer
- Kapitel 12 - Hilfslinien auf Gizeh
- Kapitel 14 - Sakkara und Gizeh zur Vermessung des Universums
- Kapitel 15 - Das Geheimnis der Göttin Isis
- Kapitel 16 - Der Erdkreis- Erdbahn- Kalender
- Kapitel 17 - Die alten Ägypter und die Lichtgeschwindigkeit
- Kapitel 18 - Die geheimnisvollen Luftschächte der Cheops- Pyramide
- Kapitel 19 - Die alten Ägypter und die Gravitation
- Kapitel 20 - Die Realität der Geschichte - Gott - Die Urknalltheorie der Ägypter

Kapitel 21 - Ende einer Ära

Kapitel 22 - Das Alte Testament

Kapitel 23 - Maria Stella Maris

Kapitel 24 - Maria Magdalena

Kapitel 25 - Der Erdkreis des Simon Petrus

Kapitel 26 - Geheimnis Salomos - Die biblische 666 und die Trigonometrie

Kapitel 27 - König Salomo und die sieben Sterne im Kloster

Kapitel 28 - König Artus und die Tafelrunde

Kapitel 29 - Der Heilige Gral in Portugal

Kapitel 30 - Der Heilige Gral in Rosslyn Chapel

Kapitel 31 - Die Botschaft im Siegel - Die Templer und der Deutsche Orden

Kapitel 32 - Die Templer und die Bundeslade

Kapitel 33 - Castel del Monte - Das Oktogon des Stauferkönigs

Kapitel 34 - Der geheime Bund

Kapitel 35 - Der Templerorden - Kreuzritter und Freimaurer in Portugal

Kapitel 36 - Die Wege des Herrn - Die Kreuzritter und der Marienstern

Kapitel 37 - Der III. Tempel

Kapitel 38 - Das Geheimnis des Bischofs

Kapitel 39 - Die mysteriöse Kammer und die Kunstkammer

Kapitel 40 - Von Pyramiden zu Satelliten - Die Vermessungstechnik der Neuzeit

Kapitel 41 - Gottes Wege

Kapitel 42 - Aus Vergangenheit und Zukunft in die  
Gegenwart

Quellen

## Der wichtigste Berg im Universum

---

Jerusalem, die heiligste aller Städte, war einst das kulturelle, geistige, religiöse und das territoriale Zentrum der Provinz Judäa. Morija, der ca. 740 Meter hoch gelegene Tempelberg der Zion, eine Plattform aus Stein am Rande der Jerusalemer Altstadt, mythenumrankt, geheimnisumwittert und blutgetränkt.

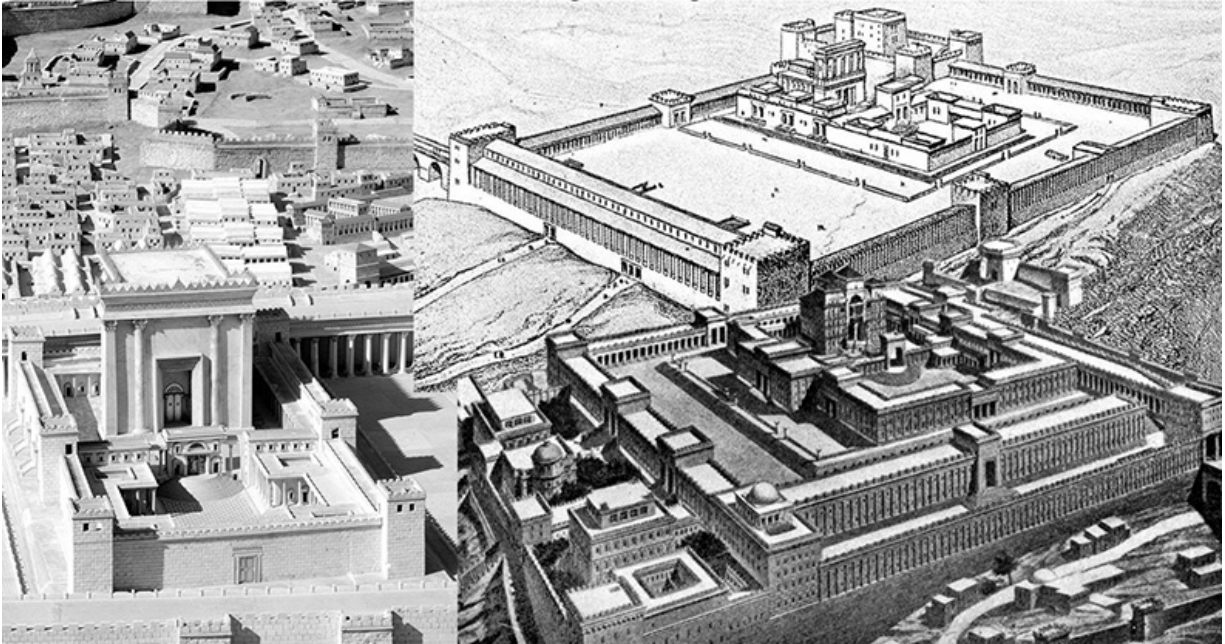
Der Überlieferung folgend wurden hier zwei Tempel errichtet, beide wurden zerstört.

Die Tempel sollen auf einem Hügel gebaut worden sein, der eine große Bedeutung für die Geschichte des Judentums besitzt. Heute nach 3000 Jahren sind von dem legendären Heiligtum nicht einmal Spuren übrig geblieben.

Von hier aus nahmen die Geheimnisse um die Bundeslade, die Mythen um den weisen König Salomo, um Jesus Christus, den Heiligen Gral, die Himmelfahrt des Propheten Mohammed und die Mysterien der Templer ihren Weg um die Welt.

An dieser Stelle soll in den Tiefen des Tempelberges die geheimnisvolle Gestalt des Asmodäus beheimatet sein. Nach jüdischer Überlieferung der Hüter eines atemberaubenden Schatzes. Alten Geschichten und Sagen haftet meist ein Fünkchen Wahrheit an.

Welche Geheimnisse stecken in den Mythen und welche Bedeutung hat der prophezeite III. Tempel, den es an dieser Stelle zukünftig einmal geben soll?



Links: Das ab 1962 auf 940 Quadratmeter entstandene Holyland- Modell der Stadt und des Tempels zeigt Jerusalem um das Jahr 66 n.Chr. im Maßstab 1:50. Heute steht es auf dem Campus des Jerusalemer Israelmuseums. Im Jahr 70 n.Chr. wurde der Tempel zerstört. Das Modell basiert auf der Forschung des israelischen Archäologen Michael Avi- Yonah (1904-1974) Foto: Werner Berthold - Rechts: Weitere Rekonstruktionsversuche. Oben: Tempelberg zu Zeiten Herodes - Rekonstruktion; aus: Paul Volz, Die biblischen Altertümer. 1914. Seite 51, Tafel 8. Unten: Rekonstruktionszeichnung aus der Sammlung Projekt Runeberg

Von diesem Ort aus wurde das Schicksal vieler bis heute auf der Erde lebender Menschen bestimmt. Das heilige Jerusalem gehört zu den ältesten, geschichtlich faszinierendsten, aber auch zu den umstrittensten Orten der Erde.

Seit Jahrtausenden geehrt und geheiligt und genau so lange heiß umkämpft. Seit mehr als dreitausend Jahren herrscht hier Krieg mit Auswirkungen auf den ganzen Globus.

Hier kreuzen sich die Wege dreier Weltreligionen. In bisher 36 Kriegen wurde Jerusalem in Schutt und Asche gelegt und insgesamt 18 Mal wieder aufgebaut.

Jerusalem ist die Wiege der drei großen Weltreligionen und das Zentrum des religiösen, kulturellen und politischen Lebens für viele Menschen. Was hier in einem Mikrokosmos

geschieht, betrifft als Spiegelbild vergrößert Menschen auf dem ganzen Erdball.

Hier liegen die frühen Meilensteine der westlichen Zivilisation. Nahezu alle Völker können in der jüdischen Geschichte etwas finden, was mit ihrer eigenen Geschichte zu tun hat.

Hier gibt es unzählige Kultstätten, Türme, Kirchen, Moscheen, Synagogen und eine in großen Teilen noch immer unerforschte geheimnisvolle Unterwelt.

Hier treffen drei Weltreligionen zusammen, das Judentum, das Christentum und der Islam. Hier ist für die Juden der Mittelpunkt der Welt.

Hier soll die Schöpfung begonnen und hier soll sich der Garten Eden befunden haben.

Am Anfang des Mythos um den Berg Morija steht eine Geschichte, die nahezu jeder kennt. Gott aber versuchte Abraham und sprach zu ihm, nimm Isaak deinen einzigen Sohn, den du lieb hast und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort auf einem Berge.

Abraham wollte als gehorsamer Diener seines Gottes tun, wie ihm befohlen wurde.

Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: „Abraham lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm nichts, denn nun weiß ich, das du Gott fürchtest. Und hast deinen einzigen Sohn nicht verschont um meinetwillen.“ Auf dem höchsten Punkt des Berges Morija hat sich diese Geschichte der Überlieferung nach zugetragen.

Mit der Vorstellung von JHWH, den einen unsichtbaren Gott, entwickelte sich nach dem biblischen Auszug der Israeliten aus Ägypten vor etwa 4000 Jahren ein Glaube, der sich von allen anderen Kulturen der damaligen Zeit abhob.

Den freiliegenden Felsen unterhalb der Kuppel verehren auch die Muslime.

Von dort, wo heute wie eine Sternwarte die goldene Kuppel des Felsendomes in der Sonne glänzt, soll



Mohammed, der Prophet Allahs mit dem geflügelten weißen Pferd Buraq zur legendären Nachtreise in den Himmel aufgebrochen sein.

Der Felsendom ist nach Mekka und Medina das dritte bedeutende Heiligtum des Islam und eines der schönsten Bauwerke im Orient. Die Kuppel des Felsendoms leuchtet heute als Wahrzeichen über Jerusalem. Vom Tempel der Juden sind nur noch die Fundamente sichtbar.

Ein Teil davon ist weltberühmt, die Klagemauer.

Die Stelle, an der die Gläubigen dem einstigen Heiligtum am nächsten kommen. Auf ca. 145.000 Quadratmeter Tempelberggelände schlägt mitten in der Altstadt das Herz von Jerusalem. Hier spielt der zentrale Konflikt der Menschheit, der das Potenzial für einen Weltkrieg hat. Wie soll diese Geschichte in der Zukunft weiter gehen?

Gibt es eine Lösung?

### **Geschichte Jerusalem**

Jerusalem soll vor dem 10. Jahrhundert vor Christus von König David nach dem Auszug aus Ägypten nach einer 40 Jahre andauernden Wanderung durch die Wüste und nach mehreren Schlachten gegen die damaligen Ureinwohner erbaut worden sein.

Das Gebiet war schon besiedelt und seine Bewohner ergaben sich den Einwanderern nicht kampflos. Die Bibel erzählt zum Beispiel von der Belagerung Jerichos.

Dreimal trugen die Israeliten die Bundeslade um die Stadt, dann fielen die Mauern durch Posaunenklang.

Die jüdische Geschichte ist die Geschichte des Tempels und die lässt sich in Tempelperioden einteilen. Die Stiftshütte, das transportable Heiligtum, das während bzw. nach dem Auszug aus Ägypten schätzungsweise von 1606 v.Chr. bis in die Jerusalemer Zeit bis 1013 v.Chr. benutzt wurde, ist die erste Periode. In diesem Zeitraum werden die Könige Saul und David genannt mit einer jeweiligen geschätzten Regierungszeit von ca. 40 Jahren.

Über David berichtet die Bibel vom Kampf gegen den Riesen Goliath.

Dabei standen sich die Heere 40 Tage gegenüber. David sammelte am Fluss fünf Steine und erledigte den Riesen mit einem geschleuderten Stein gegen dessen Stirn.

David gründete ein Königreich, zum Bau eines Tempels kam es nie. Ihm gelang es um 1000 v.Chr. die zwölf Stämme Israels zu einen.

Zur Hauptstadt seines Reiches machte er eine eroberte Burg: Jerusalem.

Die Ruinen der Davidstadt südlich des Tempelberges werden ihm zugeschrieben.

David verbrachte die größte Zeit seines Lebens mit Kriegszügen, es war ihm nicht mehr vergönnt, seine Residenz prachtvoll auszugestalten und eine würdige Stätte für die Bundeslade zu schaffen. Nur spärliche Reste aus jener Epoche sind erhalten geblieben.

Als der König starb, ging die Macht an seinen Sohn Salomon über.

Der transportable Tempel, in dem auch die Bundeslade aufbewahrt wurde, war in Gebrauch bis in die Zeit von König Salomo. Der neue Herrscher machte es sich zur heiligen Pflicht, dem Gott Israels ein Haus zu errichten. Heute ist umstritten, ob die Israeliten hier die erste Stadt gegründet haben. Schon zuvor muss hier eine befestigte Siedlung gestanden haben.

Mehrere alte gezeichnete Stadtkarten von Jerusalem geben Gebäude, umgeben von einer Ringkreis- Stadtmauer wieder, die es hier so ab ca. 1400 v.Chr. gegeben haben soll.

### **Die Bundeslade**

Die Gesetze vom Sinai, die zehn Gebote sind einfache Grundregeln für den Umgang mit Gott und den Menschen. Sie sollen von JHWH selbst stammen.

Auf zwei steinerne Tafeln gemeißelt, werden sie zum heiligsten Sinnbild des jüdischen Glaubens. Moses, so berichtet das Alte Testament, lässt für die Gesetzestafeln

einen Schrein bauen. Verfertige eine Lade aus Akazienholz, überziehe sie mit reinem Gold von innen und außen. Gieße für sie goldene Ringe und stecke Stangen durch die Ringe an den Seitenwänden der Lade. In die Lade sollst du das Gesetz legen. Die Angaben in der Bibel sind sehr präzise.

Wird die weitverbreitete Ägyptische Elle zugrunde gelegt, muss die Lade 1,33 Meter lang, 80 Zentimeter hoch und breit gewesen sein. Vier aus Gold gegossene Ringe nahmen die etwa 3,50 Meter langen Tragestangen auf. Die Kiste war aus sehr hartem Akazienholz gezimmert, mit hauchdünn getriebenen Goldblech überzogen und mit einem abnehmbaren Deckel verschlossen. Auf der Lade sollen zwei Cherubim angebracht sein.

Die Cherubim auf der Bundeslade streckten ihre Flügel nach vorne zueinander aus. Zwischen den beiden Figuren soll, so die Bibel, JHWH selbst erschienen sein.

Als Hort der Gesetzestafeln verkörperte der Schrein die Anwesenheit Gottes bei seinem auserwählten Volk.

Die heilige Truhe begleitete die Israeliten nach dem Auszug aus Ägypten durch die unwirkliche Steinwüste des Sinai bis ins gelobte Land. Nur auserwählte Priester durften den Schrein tragen. Wollene Tücher und Felle beschützten ihn auf der beschwerlichen Wanderschaft. Moses führte sein Volk an das Ostufer des Toten Meers ins heutige Jordanien.

Er selbst konnte das gelobte Land noch schauen, bevor er selber starb.

Die Israeliten aber zogen weiter in das Land, in dem Milch und Honig fließen, wie Gott es ihnen verheißen hatte. Ging von dem Schrein eine zerstörerische Energie aus?

Usa, da er kein Priester war, durfte die Bundeslade nicht berühren.

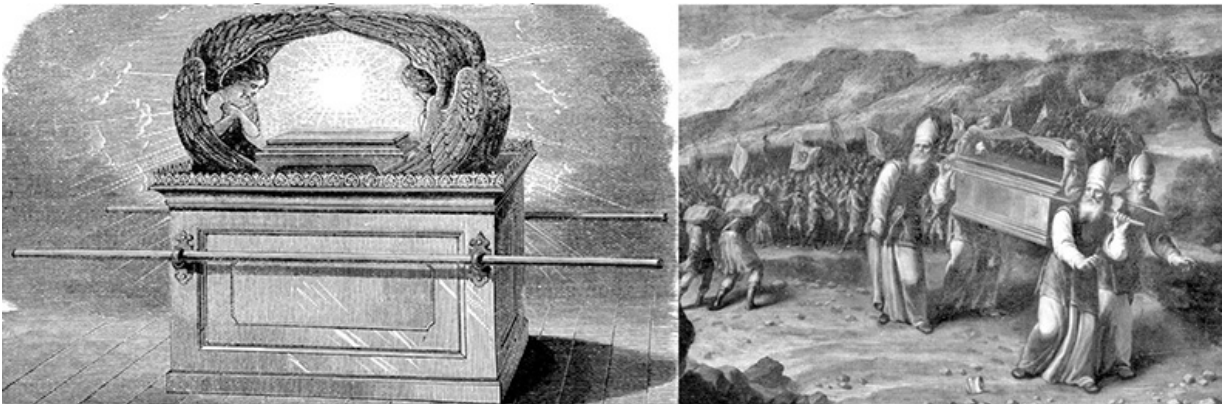
Er tat es dennoch, als diese von einem Karren zu rutschen drohte und brach tot zusammen. Viel ist über magische Kräfte des Schreins spekuliert worden. Statische Elektrizität?

Erzeugte ein schützend darüber gehängtes Wolltuch durch Reibung Spannung?

Die Wolltücher könnten die Lade aufgeladen haben. Der Schrein könnte einem Kondensator gleich eine hohe Spannung transportieren, die bei Annäherung Funken schlägt.

Die Geschichte soll sich zur Zeit König Davids zugetragen haben.

David brachte die Bundeslade hinter den Mauern der Befestigung seiner Stadt in Sicherheit. Die Bundeslade, der wichtigste Schatz des jüdischen Volkes, verschwand vor, während bzw. nach der Belagerung durch die Babylonier.



Die verschollene Bundeslade in der Vorstellung der Menschen in der Kunst  
Barockmaler Juan Montero de Rojas (1613-1683) - Die Durchquerung des Jordans  
mit der Bundeslade (1667, Prado)

### **König Salomo**

Fachleute streiten heute, sowohl David als auch Salomo könnten Fiktion, ein Mythos sein. Das würde die Glaubwürdigkeit der Bibel infrage stellen. Laut Überlieferung wurde König Salomo schon als Jugendlicher zum König gekrönt. Seine Weisheit war legendär.

Als er den Thron bestieg, durfte er sich etwas wünschen. Er wünschte sich Weisheit und die Fähigkeit, richtig von falsch unterscheiden zu können. Er wollte ein guter König sein.

Er genoss den Ruf eines Meisters der Magie. Legendär auch sein Umgang mit Frauen.

Ihm werden 700 Hauptfrauen und 300 Nebenweiber zugeschrieben.

### **Der I. Tempel**

Der Tempel Gottes wurde von einem Mann des Friedens errichtet. Der Tempel Salomos wurde, sollten die biblische Chronologie und die externen Angaben stimmen, ab dem Jahre 957 v.Chr. an der höchsten Stelle der Stadt in sieben Jahren erbaut.

Ab 950 v.Chr. barg das prächtige nach Osten hin ausgerichtete Gebäude in seinem innersten Bezirk für die nächsten Jahrhunderte die Bundeslade.

Immer noch rätseln die Archäologen wo genau auf dem großen Plateau das Haus JHWH gestanden haben könnte. Der Tempel ist im Ersten Buch der Könige beschrieben.

Die Haupthalle hatte eine Länge von 27,5 Meter, sie war 9 Meter breit und 14 Meter hoch. Sie war von einem niedrigeren Anbau umgeben.

Etwa 70.000 Menschen arbeiteten sieben Jahre lang am Tempel und 80.000 in den Bergwerken und Steinbrüchen. Unglaubliche Mengen an Steinblöcken, meist bis zu 2,5 Tonnen schwer, aber auch 600 Tonnen schwere Exemplare sind zu finden.

Der Tempelberg ist heute durchzogen von einer Vielzahl antiker Tunnel, geräumiger Höhlen, von Schächten und Zisternen, die teilweise als Steinbruch dienten und die über mehrere Tausend Jahre entstanden sind. Allein unter der alten Stadtmauer erstreckt sich Salomos Steinbruch in ein Höhlennetz unter fünf Straßenzügen unterhalb der Altstadt.

Die noch immer teilweise unerforschten Höhlen führen in einem unterirdischen Labyrinth in verschiedene Richtungen in die geheimnisvolle Unterwelt Jerusalems.

Das Gebäude gilt als schönster Tempel aller Zeiten.

Den Innenraum hatte der Baumeister zweigeteilt. Den vorderen Teil beherrschten ein goldener Altar und die Menora, ein siebenarmiger Leuchter.

Dahinter lag das Allerheiligste, hier stand nur den Hohepriestern zugänglich die Bundeslade, flankiert von zwei großen Cherubim. „Hier will ich für immer meinen Namen wohnen lassen“, spricht Gott zu Salomon in der Bibel. Salomos Tempel, nach Gottes Plänen errichtet, war die heiligste Stätte des Judentums, das Kronjuwel des Altertums. Hier stand die mit Gold überzogene Lade mit den beiden Steintafeln mit den zehn Geboten, die Moses aus der Hand Gottes auf dem Berg Sinai erhalten hatte. Vier Jahrhunderte lang wohnte JHWH ungestört im Tempel zu Jerusalem. Juden konnten nur hier ihre Opfer darbringen.

Dann brach um 600 v.Chr. die Katastrophe herein. In Mesopotamien, auf dem Gebiet des heutigen Irak war eine Supermacht herangewachsen. Babylon!

Dem mächtigen neubabylonischen König Nebukadnezar II. (640v.Chr.-562v.Chr.) (König 605-562v.Chr.) hatten sich viele Städte ringsum unterworfen. Auch Jerusalem.

Doch als die Israeliten versuchten das babylonische Joch abzuschütteln schickte Nebukadnezar um 588 v.Chr. seine gefürchteten Heerscharen gegen die Stadt. Jerusalem fiel nach einer Belagerung von 18 Monaten. Am 25. August 587 v.Chr. wurden Stadt und Tempel von den Babyloniern unter König Nebukadnezar II. verwüstet und geplündert.

Die Armee riss die Stadtmauer nieder, der Tempel wurde dem Erdboden gleichgemacht. Die Rache der Sieger war grausam. Die gesamte Region um Jerusalem wurde verwüstet.

Die Babylonier plünderten und zerstörten den Tempel Salomons, das berichtet die Bibel. Aber sie erwähnt die Bundeslade mit keinem Wort. Seit damals ist sie verschwunden. Hatten die Priester Zeit, das Heiligtum vor dem Anrücken der Feinde an einen sicheren Ort zu bringen? Einen Ort, der irgendwann in Vergessenheit geriet?

Das merkwürdige Schweigen der Bibel nährt seit Jahrhunderten Spekulationen und hat immer wieder Jäger des verlorenen Schatzes in seinen Bann gezogen.

Der Mythos des Tempels und seiner Schätze lebt ungebrochen weiter. Nebukadnezar II. entführte Zehntausende Juden ins Exil nach Babylon.

Das babylonische Exil beginnt 586 v.Chr. mit der Eroberung Jerusalems durch den babylonischen König Nebukadnezar II. und dauert bis zur Eroberung Babylons 539 v.Chr. durch den Perserkönig Kyros II. (um 585 v.Chr.-530 v.Chr.), was ca. 47 Jahre entsprechen würde.

Zwischen Euphrat und Tigris entstand unter den Gefühlen der Sehnsucht der bekannte Spruch: „An den Flüssen Babylons saßen wir und weinten.“

Eine jüdische Epoche musste ohne Tempel auskommen. Ezechiel oder Hesekiel war einer der großen Schriftpropheten, der seine Werke zur Zeit des babylonischen Exils verfasste.

Er gehörte zur ersten Gruppe der 586 v.Chr. unter König Nebukadnezar II. nach Babylon verschleppten Israeliten. In einer Vision beschreibt er einen zukünftigen Tempel.

Die Stadt am Euphrat fiel nun selbst der neuen Großmacht Persien zum Opfer. Im Jahr 539 v.Chr. im Herbst eroberten die Perser Babylonien. König Kyros II. war dem jüdischen Volk wohlwollend gestimmt. Sie durften wieder nach Hause und bauten den Tempel wieder auf. Interessant ist, einige Juden wurden bei der Erstürmung Jerusalems von den Babyloniern getötet. Die Babylonische Gefangenschaft dauerte ca. 47 Jahre, ein Menschenleben.

Das ohnehin geheime Wissen über das Versteck der Lade von vor 587 v.Chr. könnte bis 539 v.Chr. schlichtweg verloren gegangen sein.

### **Der II. Tempel**

Der II. Tempel wurde bis um 515 v.Chr. von den aus dem Exil zurückgekehrten Judäern mit einem gewaltigen Aufwand erbaut, unter dem persischen Statthalter Serubbabel.

Sicher haben die Erbauer dabei die alten strukturellen Vorgaben des I. Tempels und das in Babylon vorhandene Wissen in die neue Konstruktion des II. Tempels mit einfließen lassen und kombiniert. Die Babylonier sollen begnadete Astronomen gewesen sein.

Heute wird vermutet, dass der Schreiber, Priester bzw. Verwaltungsbeamte Esra als Spätheimkehrer aus dem babylonischen Exil wesentlich dazu beigetragen hat, Erinnerungen und Legenden aus mündlichen Überlieferungen und aus alten Schriften zusammenzutragen, zu sammeln und in einem geordneten Format aufzuschreiben.

Darin werden die Theorien von der Erschaffung der Welt, von den ersten Menschen, von der großen Flut, Geschichten voller Wunder und Rätsel zusammengefasst.

Es entsteht die Tora. Das Buch vom Ursprung, von der Lehre und vom Gesetz, das bis heute im Mittelpunkt der jüdischen Religion steht.

Esra soll um 458 v.Chr. nach Jerusalem gezogen sein.

Die Tora gleicht den ersten fünf Büchern des Alten Testaments der christlichen Bibel.

Der alte im Jahr 515 v.Chr. vollendete II. Tempel wurde mehrfach umgebaut und unter Herodes dem Großen (um 73 v.Chr.-4 v.Chr.), dabei stark erweitert und teilweise neu konzipiert. Herodes der Große (Name Herodes = „Held“ - Gaius Iulius Herodes) wird als guter Sportler, Reiter und Jäger beschrieben.

In seiner Jugend genoss er eine hellenistische Schulbildung, die ihn eine große Liebe zu Philosophie, Geschichte und Rhetorik vermittelt.

Er war zunächst ab um 47 v.Chr. Statthalter von Galiläa.

Die Region Galiläa versank ab 42 v.Chr. fünf Jahre lang im Chaos.

Auf einem militärischen Rückzug weilte Herodes um 40 v.Chr. in Alexandria.



Die Reisen von Judäa nach Alexandria und dann nach Rom erfolgten hauptsächlich auf dem Seeweg. Herodes eroberte zwischen 39 v.Chr. und 37 v.Chr. Jerusalem mit der Unterstützung Roms. Der Feldherr unterhielt sowohl gute Beziehungen zu Baufachleuten als auch zu jüdischen Gelehrten. Der König ist für seine Bauvorhaben berühmt.

Für den Zeitraum 37 v.Chr. bis 35 v.Chr. wird ein Festungsbau im Raum Jerusalem beschrieben. Im Jahr 30 v.Chr. wird Herodes als König von Judäa bestätigt.

Um das Jahr 27 v.Chr. wird der Neubau eines Amphitheaters in Jerusalem genannt.

Dabei handelt es sich wahrscheinlich auch um eine Pferderennbahn, ein Hippodrom, in dessen inneren ovalen Ring mit zwei Obelisken die genauen Streckenlängen vermessen werden konnten. Ab etwa 24 v.Chr. wird der Bau eines Palastes im Westen von Jerusalem genannt, mit den Türmen Hippicus, Phasael und Mariamne.

Zeitgleich ließ Herodes zwischen 24 v.Chr. und 12 v.Chr. etwa zwölf Kilometer südlich von Jerusalem im Westjordanland auf einem Hügel eine rätselhafte Palastanlage bauen.

Das Herodium! Zwei Jahre nach dem Baubeginn der Paläste in Jerusalem und im Herodium beginnt 22 v.Chr. der Ausbau der Hafenstadt Caesarea Maritima am Mittelmeer, mit den weithin sichtbaren Tempelchen Roma und Augustus. Der II. im Jahr 515 v.Chr. vollendete Tempel wurde dann ab 21 v.Chr. von Herodes dem Großen grundlegend umgebaut.

Salomons Herrlichkeit sollte noch übertroffen werden. Der Tempel stellte alles in den Schatten, was der Tempelberg Morija bis dahin gesehen hatte. Die gewaltigen Mauern, mit denen der jüdische König in den zwei Jahrzehnten vor Christi Geburt das Plateau befestigen ließ, bilden bis heute das sichtbare Fundament des Tempelbergs.

Auch die berühmte Klagemauer ist ein Rest der Kilometer langen Stützwand, die aus Tausenden exakt behauenen Kalksteinen errichtet wurde. Heute wird gerätselt, was

Herodes beflügelt hat. War der alte Tempel baufällig geworden? Vielleicht wollte Herodes, der kein Jude war, die Herzen seiner Untertanen gewinnen. Herodes war verkommen und korrupt.

Widersacher, selbst aus der eigenen Familie ließ er gnadenlos hinrichten. War es ein Akt der Reue? Vielleicht wollte er auch nur Salomons Wunderwerk übertreffen.

Ein ungelöstes Geheimnis! Er ließ eines der eindrucksvollsten Gebäude der antiken Welt errichten, das bis dahin größte Gotteshaus des Erdballs. Der Ausbau des Tempels hielt sich in seinen Ausrichtungen und Abmessungen grundsätzlich wiederum an die Konstruktion des II. Tempels und an religiöse Vorschriften. Während des Umbaus wurde der Tempeldienst ohne Unterbrechung fortgesetzt. Selbst nach der Neueinweihung des Tempels um 10 v.Chr. gehen die Bauarbeiten weiter. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass es merkwürdige Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge zwischen dem 24 v.Chr. bis 12 v.Chr. etwa zwölf Kilometer südlich von Jerusalem auf einem Hügel erbauten rätselhaften Palastanlage, dem Herodium, dem Tempel im Osten von Jerusalem und der Palastanlage im Westen der Stadt mit den Türmen Hippicus, Phasael und Mariamne sowie mit der Hafenstadt Caesarea Maritima gibt.

Über dem Eingang des Tempels wird ein goldener Adler angebracht.

Ein Symbol der römischen Herrschaft? Ein vieldeutiges Symbol, das auch an unendlich vielen Stellen zuvor in Ägypten zu finden ist!

### **Der Jesustempel**

Dieser immer noch II. Tempel des von Herodes erweiterten Gebäudekomplexes wurde zum Tempel von Jesus. In der Prophezeiung hieß es zuvor: „Wenn der Messias kommt, wird er zu seinem Tempel kommen.“

Vielleicht sollte mit der auf 20 Jahre geplanten Fertigstellung des umgebauten Tempels ein neuer, nach den modernsten Erkenntnissen seiner Zeit ausgebildeter Priester

bzw. jüdischer König eingesetzt werden. Zu diesem Tempel kamen dann tatsächlich Jesus und seine Jünger. Hier vertrieb er die Geldwechsler.

Handgreiflich ging er gegen die Händler vor, so erzählt es das Neue Testament. Hier fand die erstaunliche Offenbarung von Wissen gegenüber den Rabbis im Alter von 12 Jahren statt. Er verschonte später die mächtige Priesterkaste nicht. Das sollte ihm das Leben kosten.

Die Propheten sagten voraus, dass der Messias umgebracht und der Tempel verwüstet werden würde. Daniel 9, der Messias sollte kommen, am Ende der zweiten Tempelperiode 2932 als Prediger in Israel. Die Masse des Volkes lehnte die Weisheiten von Jesus allerdings ab, der II. Tempel ging tatsächlich unter. Als Jesus an das Kreuz geschlagen wurde, waren bald auch die Tage des Tempels zu Jerusalem gezählt.

Der II. Tempel aus der Zeit Jesu war von um 515 v.Chr. bis 70 n.Chr. in Gebrauch.

Aus der kleinen Schar der Anhänger Jesu wurde bald eine weltumspannende Religion.

#### Untergang des II. Tempels

Im Jahr 66. n.Chr. stürmen jüdische Aufständische den Palast im Westen der Stadt.

Sie brennen ihn nieder. (Diese Zitadelle wurde von den Kreuzfahrern im 12. Jahrhundert neu errichtet und nach Westen erweitert.)

Der Tempel wurde 70 nach Christus von den Römern zerstört. Das unbeugsame jüdische Volk hatte die Großmacht Rom herausgefordert und die schlug grausam zu.

Die Römer hungerten die Juden aus, brachen ihren Widerstand. Die Verteidigungsanlagen von Jerusalem wurden durchbrochen. Beteiligt waren vier römische Legionen. Die 5., die 6., die 10. und die 15. Legion setzten die Stadt in Brand, auch den Tempel.

Der jüdische Priester, Historiker und Geschichtsschreiber aus dem ersten Jahrhundert Flavius Josephus (ca. 38-ca.100) berichtet: „Es gab eine fürchterliche Schlacht, 6000 Juden wurden von den Soldaten des Titus getötet.“

Das Haus JHWH und alle seine Schätze wurden geplündert.

Doch damit nicht genug. Das Vernichtungswerk der Römer sollte endgültig sein. Systematisch zerstörten sie die Stadt und ihr prächtiges Heiligtum, vertrieben die Bevölkerung oder schickten sie in die Sklaverei. Der Tempel wurde erneut in Schutt und Asche gelegt.

Sie rissen Mauern ein, plünderten und zerbrachen, verbrannten und zerstörten, so viel sie konnten. Jede Erinnerung an die Existenz sollte verschwinden. Seit jener Zeit gibt es keinen jüdischen Tempel mehr. Jede Spur von Herodes Tempel wurde aus der Geschichte gelöscht.

Es begann die weltweite Zerstreung des Judentums ab 70 n.Chr., die Diaspora.

Nach seiner Verwüstung im Jahre 70 nach Christus stand der Tempelberg abwechselnd unter christlicher und heidnischer Herrschaft.

Die Juden waren aus Jerusalem vertrieben, sie waren hier nicht mehr willkommen.

Ihnen war es per Gesetz verboten, in Jerusalem zu leben, bei Rückkehr drohte die Todesstrafe. Kaiser Hadrian entschloss sich Jerusalem umzugestalten.

Kurz nach dem Tod des Propheten, dem Gesandten Gottes, des Religionsstifters Mohammed (um570-632), sind 632 die ersten Muslime nach Norden geströmt.

Nach der Eroberung Jerusalems durch den Kalifen Umar ibn al- Chattab (592-644) im Jahre 638 soll zunächst eine al-Aqsa Moschee aus Holz entstanden sein.

Der Felsendom auf dem Tempelberg ist eines der Hauptheiligtümer des Islam.

Er wurde im 7. Jahrhundert mutmaßlich zwischen 687 und 691 in seiner Urform auf dem natürlichen Felsen von dem

Kalifen Abd al- Malik (646-705) errichtet und seit dem immer wieder restauriert und umgebaut. Mohammed, der Prophet Allahs, soll von hier mit dem geflügelten weißen Pferd Buraq zum Himmel emporgestiegen sein.

Die hölzerne al- Aqsa Moschee wurde nach der Fertigstellung des Felsendoms nach 692 wieder abgetragen und zwischen 706 bis 715 als nun steinerne Moschee nach Mekka ausgerichtet, wieder aufgebaut. Seit über 1300 Jahren stehen anstelle des Tempels auf dem Herzstück von Jerusalem auf dem Tempelberg die al- Aqsa- Moschee und der Felsendom.

Erbaut, als die Juden aus Jerusalem verbannt waren. Juden, Christen und Muslime haben die gleichen Wurzeln, die gleichen Propheten und die gleiche Botschaft von nur einem Gott.

Alle drei Religionen berufen sich auf Abraham, der bereit war, seinem Gott alles zu opfern, sogar den eigenen Sohn.

### **Die Kreuzritter**

Der Halbmond des Islam hatte an dieser Stelle das Kreuz verdrängt.

Den Mythos des Berges Morija und der Bundeslade trugen die Christen nach Europa.

Die christliche Welt fühlte sich berufen, Jerusalem von den Muslimen zu befreien.

Im europäischen Mittelalter, im Schatten der großen Kathedralen galt Jerusalem als Zentrum der Erde, weil es die Stätte des Leidens und der Auferstehung Christi war.

Gegen Ende des 11. Jahrhunderts erfasste eine leidenschaftliche Idee das gesamte Abendland. Aus ganz Europa strömten Ritter zusammen und machten sich auf den Weg in das Heilige Land. Der erste Kreuzzug begann.

Nach monatelangem Marsch erreichte das Heer der Kreuzfahrer an einem Junimorgen des Jahres 1099 die Stadt des Herrn. Den gepanzerten Rittern zu Pferd und ihren Belagerungsmaschinen zeigten sich die Verteidiger nicht gewachsen. Jerusalem fiel nach kurzem Kampf.

Was dann folgte, wurde eines der düstersten Kapitel in der Geschichte der Stadt. Die Raserei der Sieger verschonte weder Frauen noch Kinder.

Die Ritter richteten unter Muslimen und Juden ein schreckliches Blutbad an.

Am Ende des zweitägigen Mordens bedeckten Leichen den heiligen Berg. Geschätzt wird, etwa 30.000 Menschen kamen bei diesem Massaker um.

Die siegreichen Ritter nutzten die islamischen Gebäude und bauten sie teilweise um.

Das erhabene Heiligtum, den Tempelberg, verwandelten sie in eine Wallfahrtsstätte und in den Moscheen erklangen lateinische Gesänge.

Die al- Aqsa- Moschee diente zeitweilig als Palast. Von hier aus wurde das christliche Königreich Jerusalem von 1099 bis 1291 regiert, das damit knapp hundert Jahre Bestand hatte.

Die Herrschaft der Kreuzritter über den heiligen Berg blieb eine historische Episode.

Doch in diese Zeit fällt die Gründung einer geheimnisumwitterten Organisation, die bis heute Anlass zu vielen Spekulationen gibt.

Um das Jahr 1118 ließen sich neun Ritter auf dem Tempelberg zu Mönchen weihen.

Um 1118/1119 wurde an dieser Stelle die „Arme Ritterschaft Christi und des salomonischen Tempels“ von König Balduin von Bourcq / Balduin II. von Jerusalem (bis 1131) in einem Seitenflügel der heutigen al- Aqsa- Moschee auf dem Tempelberg einquartiert. Der Templerorden orientierte sich am Vorbild der Zisterzienser.

Seine Mitglieder gelobten Keuschheit, Armut und Gehorsam, sie stellten ihr Leben in den Dienst Christi. Jedoch mit einem entscheidenden Unterschied. Diese Mönche trugen unter ihrer Kutte am Gürtel ein Schwert. Sie gelobten die Pilger im Heiligen Land gegen Überfälle zu schützen und bezogen ein Quartier auf dem Tempelberg.

In diesem riesigen Gewölbe unterhalb der al- Aqsa-Moschee richteten sich die Tempelritter ein. Seit den Templern, vielleicht schon sehr viel eher, wurden auf und unter dem Tempelberg archäologische Ausgrabungen veranstaltet.

Ein Teil des Gebäudes, das noch aus der Zeit des Herodes stammte, diente als Pferdestall. Ein Chronist überliefert, dass die Templer eine hektische Bautätigkeit entfalteten.

Berichtet wird auch von unterirdischen Kammern, in denen sich die Mönche zu schaffen machten. Waren sie die ersten Archäologen, die sich auf der Suche nach der Bundeslade durch den Berg wühlten? Einer Überlieferung nach fanden sie den magischen Schrein und den Heiligen Gral, um diese mit nach Europa zu nehmen.

### **Zurückeroberung Jerusalem**

Dann eroberten die Muslime unter Sultan Saladin (um 1137-1193) die Stadt 1187 zurück, sie machten die al-Aqsa wieder zu einem islamischen Gotteshaus. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Der Jahrtausende alte Konflikt hält noch immer an.

Die ersten Ausgrabungen der Neuzeit wurden nach 1867 im Tempelberg durch den britischen Major- General Sir Charles William Wilson (1836-1905) und durch Sir Charles Warren (1840-1927) durchgeführt, die das Gelände vermessen sollten.

Ihre Aussage: Der Tempelberg berge Gegenstände größten Interesses. An diesem legendären Ort seien unvergleichliche Entdeckungen zu machen. Vermutlich hat kein Mensch der Neuzeit seitdem mehr von dem Labyrinth unter dem Tempelberg gesehen.

Zwischen 1882 und 1948 bis zur Staatsgründung am 14. Mai 1948 setzten mehrere größere Rückkehrwellen der Juden in ihre historische Heimat ein, die von ständigen Pogromen in den Herkunftsländern beflügelt wurden. Die Wanderbewegung hält noch immer an, was immer wieder zu Platznot und neuen Auseinandersetzungen führt.

Nach dem Sechstagekrieg vom 5. bis 10. Juni 1967 standen Ostjerusalem und der Tempelberg unter israelischer Herrschaft. Das Gebiet der Juden wurde vergrößert.

Seit fast 2000 Jahren kontrollierten erstmals wieder Juden den Berg.

Der Felsendom und die al- Aqsa- Moschee wurden einer islamischen Behörde unterstellt. Diese übernahm die Kontrolle und sie wacht mit strengen Regeln über die Gebäude.

Archäologische Forschung ist unter dem Tempelberg verboten. Was unter den Stätten des Islam liegt, bleibt ein Geheimnis. Mehrere interessante Schichten liegen übereinander.

Der Tempelberg gilt als größte unerforschte Stätte Israels. Ausgrabungen könnten in einem dritten Weltkrieg münden. Unterirdische Anlagen Salomos im Tempelberg wurden ab 1998 ohne archäologische Betreuung zu der unterirdischen Marwani- Moschee umgebaut, mit Platz für ca. 6000 Menschen.

Im Jahr 1999 wurde dafür ein neuer Eingang zu dieser Moschee installiert.

Bei den ohne archäologische Aufsicht durchgeführten Bauarbeiten wurden ca. 400 Lkw-Ladungen Abraum abtransportiert, der nun im Nachhinein akribisch untersucht wird.

Der Abraum enthält viele Artefakte. Heute gibt es keine eindeutigen Beweise mehr für die Existenz der beiden Tempel. Alle Bilder zeichnet die Bibel. Die gespannte Lage zwischen Juden und Muslimen macht weitere Forschungen am Tempelberg unmöglich.

Der Berg Morija bleibt voller Mythen und Legenden, ein Ort, der die Fantasie beflügelt.

Ein Platz, der seine Geheimnisse bewahrt und vielleicht sogar einen der größten Schätze der Menschheit. Im Tempelberg werden noch immer verborgene Gewölbe vermutet, in denen verborgene Schätze lagern sollen.



### **Der III. Tempel**

Der Tempelberg symbolisiert wie kein anderer Ort die Sehnsucht der Juden.

Der Prophezeiung zu Folge soll hier der III. Tempel stehen. Viele prophetische Verheißungen beschäftigen sich mit dem Wiederaufbau dieses neuen Tempels.

Die Tora sagt aus, dass nur an diesem Ort gebaut werden darf. Viele Juden würden den Tempel sofort wieder errichten. Mächtige Summen an Spendengeldern aus aller Welt sollen bereits gesammelt worden sein. Selbst die kolossalen Grundsteine liegen schon bereit.

Allerdings befände sich die Baustelle auf einem der konfliktrträchtigsten Orte der Welt.

Prophet Ezechiel lebte im 6. Jahrhundert vor Christus, er sah die Zerstörung von Salomons Tempel voraus und er hatte weitere Visionen. Die Aussagen sind kompliziert.

In der Bibel werden in Hesekiel 40-48 konkrete Angaben zum Bau gemacht. Das jüdische Volk setzt auf den Neubau des Tempels, während die Muslime das Territorium der Himmelfahrt des Propheten in ihrem Sinne bewahren wollen. In der Prophetie wird ein dritter Tempel kommen. Führende jüdische Gelehrte sind sich sicher: Der Tempel kann nur in friedlicher Umgebung gebaut werden. Das Vorhaben muss von Gott kommen. Man werde den Tempel erst dann bauen, wenn auch die Muslime darum bitten. Der Bau des III. Tempels soll nicht trennen, er soll verbinden. Er wird die Spaltung unter den Völkern beenden. Momentan wollen nur die Juden und Christen den Wiederaufbau. Für Christen ist die Vorbedingung für die prophezeite zweite Wiederkunft Christi der Wiederaufbau des Tempels. Selbst Anhänger innerhalb einer Religion sind untereinander zerstritten. Muslime sind noch dagegen.

Der Tempel wird für alle da sein. Wenn ein Muslim zum III. Tempel kommt, so die Prophezeiung, wird er seine Vision von Allah haben. Alle, die zum Tempel kommen, wird sich Gott in der einen oder anderen Art offenbaren. Muslimen,

Juden und Christen soll der Tempel gleich viel bedeuten. Hier sollen verschiedene Kulturen nebeneinander leben und arbeiten können. In Israel gibt es keine Fragen, die zu heikel wären.

Man ist sich sicher: „Der Messias wird den Tempel mit uns bauen. Alle Völker werden hier her kommen. Alle Völker werden davon profitieren.“ Gott wird ihn bauen. Der Tempel wird vom Himmel herabkommen. Das wird Gott auf seine Weise tun. Und er wird es aus dem Frieden heraus tun und nicht aus der Zerstörung. Wie geht die Geschichte weiter?

Jerusalem? Ein weit entfernter Ort mit Auswirkungen aus der Vergangenheit auf die Gegenwart und vielleicht auch auf die Zukunft der Welt? Ich habe eine Oberschule mit sehr guten Lehrern besucht, die mir die Welt erklärt haben. Das weit entfernte Jerusalem hat in meiner Schulzeit sowohl geschichtlich als auch geografisch nur eine Nebenrolle gespielt. Nach der Zeit an einer Goethe- Schule habe ich durch merkwürdige Fügungen über Jahrzehnte zufällig mehrere Berufe erlernt, die erforderlich waren, um aus Neugier rätselhafte Dinge unserer Welt mit Fachwissen zu hinterfragen, um Antworten zu suchen und mit den gefundenen möglichen Lösungen dieses Buch zu schreiben.

Habe ich mich für Jerusalem interessiert? Eher nicht! Wäre mir ein Buch über Religionen in den Sinn gekommen? Wohl auch nicht! Warum schreibe ich dann Bücher über Religionen?

Was ist daran so spannend? Wie kommt ein Mensch darauf?

Wie durch ein Wunder habe ich am 11.11.2013 einen schweren Unfall unbeschadet überlebt, bei dem ich quasi gestorben bin und den ich durch nur eine Sekunde an der einzigen möglichen winzigen Stelle unverletzt überstanden habe. Bei dem von mir unverschuldeten schweren Zusammenstoß bin ich zwischen 4000 Tonnen Stahl und Steine geraten.

Obwohl die Physik ein Überleben unmöglich gemacht hat, habe ich an der einzig denkbaren Stelle das Unglück ohne Verletzung überstanden. Einige Medien haben danach von einem Wunder gesprochen. Während der zur Unendlichkeit gewordenen Zeit des sich abspielenden Unfalls habe ich gespürt, was ein Mensch empfindet, der in den nächsten Sekunden gleich sterben wird. Wie unerbittlich der Tod kommt, obwohl man leben und in diesem Augenblick an einer anderen Stelle auf der Welt sein möchte.

Als Hunderte Tonnen Stahl über mich hereingepresselt sind, musste ich an die Menschen am 11.09.2001 im World Trade Center in New York denken. Ich habe gespürt, wie irgendetwas seine schützende Hand über mich hält. Als nach dem ohrenbetäubenden Gedonner der zusammenstürzenden Massen urplötzlich absolute Ruhe eintrat, hatte ich in dieser Grenzsituation für einen kurzen Moment das Gefühl, dass die Zeit steht und ich die Zukunft sehen kann. Ein merkwürdiges unerklärliches Phänomen! Mir ist klar geworden, dass ich eines Tages sterben werde, ohne die Rätsel gelöst zu haben, die mich schon als kleiner Junge interessiert haben. Die sich auch nach diesem Unfall abspielenden Ereignisse haben hart an der Grenze des Zufalls zu dieser Geschichte geführt. Ich betrachte daher die mir nach diesem tragischen Ereignis verbleibende Zeit als ein Geschenk Gottes und eine Chance, diese Zeit zu nutzen. Sicher hat er sich wie immer etwas dabei gedacht. Ich bin sozusagen ein Untoter, ein bereits Verstorbener, der keine Angst vor dem Tod haben kann. Der noch einmal zurückgekehrt ist, um mit geschenkter Zeit mutig Dinge zu sagen, die am Herzen liegen. Vielleicht von Engeln Gottes geführt und beschützt. Wie ist die Geschichte dieses Buches entstanden?

## Der Weg zum Tempel

---

Manchmal sorgen merkwürdige Zufälle für unvorhergesehene und ungewöhnliche Entwicklungen!

Regnet es auf der ganzen Welt gleichzeitig? Warum verändern die Sterne am Himmel ihre Position nicht, wenn ich die Straße hinunter renne?

Warum fallen wir nicht von der Erde und müssten die Menschen auf der gegenüberliegenden Seite der Erdkugel nicht auf dem Kopf stehen?

Wie macht es das Licht, dass wir alle Dinge gleichzeitig sehen und warum ist die Dunkelheit nicht voll davon, wenn wir doch die Sterne von verschiedenen Orten aus beobachten können? Ein kleiner Junge hat unendlich viele Fragen!

Zwischen dem von Juri Gagarin (1934-1968) absolvierten ersten Raumflug eines Menschen am 12. April 1961 und der ersten Mondlandung am 16. Juli 1969 bin ich im Jahr 1962 in der Nacht zum 24. Juni zur Welt gekommen, gleich nach der Sommersonnenwende.

In der Johannismacht! Damit bin ich ein Kind des beginnenden Raumflugzeitalters!

Wie viele andere Kinder, die damals nach 1966 Raumschiff Enterprise gesehen haben und die in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts zur Schule gegangen sind, dachte ich, dass wir im Alter zu den Sternen reisen werden und das wir dann vielleicht auch nicht mehr sterben müssen.

Der Kalte Krieg und die Mauer schränkten aber sogar die Reisefreiheit auf der Erde erheblich ein. In verschiedenen Vereinen habe ich während der Schulzeit in mehreren

Hobbys die Strategien und die Mechanismen des Schachspiels und des Schießsports kennengelernt.

Schon immer war ich neugierig auf Geschichte und damit auf das so unendlich weit entfernte Ägypten. Als Kind wollte sich sogar Archäologe werden, um nach verborgenen Schätzen zu suchen. Mit Mauer und Stacheldraht und meiner offenen freiheitsorientierten Ansicht war das aber nicht möglich.

Wie zuvor schon mein Großvater und mein Vater habe ich 1979 eine Lehre in Elektrotechnik, Elektronik und damit auch Messtechnik bei der Bahn begonnen, um mich später zum Lokführer ausbilden zu lassen.

Beide Berufe sind eng und tiefgründig mit Vermessungstechnik und Logistik verbunden. Daneben habe ich später im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung von der Bahn eine seltene Spezialausbildung zur Systemanalyse für die Programmierung Mobile Kommunikation (MOK) - vernetzte Arbeitsabläufe und Arbeitsplätze erhalten, mit der das System der Tabletcomputer für Triebfahrzeugführer sukzessive verbessert werden soll.

Neben ihrem Beruf haben sowohl mein Großvater und mein Vater leidenschaftlich gern fotografiert. Von ihnen habe ich mehrere alte Kameras geerbt.

So wurden Beruf und Hobby immer wieder vom Vater zum Sohn weiter gegeben.

Ab 1983 habe ich dann selber begonnen, neben meinem Lokführerberuf Fotos für Privatkunden, Firmen und Organisationen, aber auch für Kalendarien und Bücher anzufertigen.

Nach der politischen Wende im Jahr 1990 hat mich der Chefredakteur einer Tageszeitung gefragt, ob ich Fotos und dazugehörige Texte von regionalen und überregionalen Ereignissen liefern könnte. Dadurch bekam ich als Journalist umfängliche Einblicke in alle Berufsgruppen, spezifische

regionale Besonderheiten und komplexe geschichtliche Abläufe.

Während meines Urlaubs bei der Bahn habe ich mehrere Aus- und Weiterbildungen als Journalist besucht.

Durch die journalistische Tätigkeit entstanden über die Jahre persönliche Kontakte zu unzähligen Experten aus allen Bereichen der Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Religion.

Während meines Grundwehrdienstes bei der Polizei in Cottbus hatte ich Zugang zu Fachliteratur über kriminalistische Spuren- und Beweismittelsuche.

Die Methoden zur Beweisführung sind in der Kriminaltechnik, Journalistik, Archäologie, Wissenschaft und auch bei der Systemanalyse ähnlich.

Neugier und die Faszination Ägypten. Das Land wurde dann nach der Wende besucht.

Im Jahr 1994 haben meine Partnerin und ich zusammen über 2000 Kilometer der Nil-Region hauptsächlich mit einem Schiff bereist.



(Bild links) Der erste Blick vom Flugzeug - Der Nil - Die Lebensader Ägyptens -  
(Bild rechts) Der Tempel der Hatschepsut (Bildmitte) und dahinter das Tal der Könige

Wir sind mit so einem schwimmenden Hotel mit einem komfortablen modernen Schiff stromabwärts auf dem Nil von Assuan bis Kairo gefahren, um dabei exotische Städte, zahlreiche Tempel und die Pyramiden von Gizeh zu besuchen.